

Frost & Wood Nr. 3 Binder

tut bessere Arbeit



Wegen seinem exzentrischen Kettenrad bildet der Nr. 3 Binder eine schönere und festere Garbe und spart daher bedeutend an Binderschnur. Er gibt die Garbe auch schneller los als der gewöhnliche Binder. Wissen wohl, kein anderer Binder hat das exzentrische Kettenrad. Kein anderer Binder kann so leicht gezogen werden. In allen Stellen, wo die Möglichkeit der Reibung vorhanden ist, haben die Fabrikanten des Nr. 3 Binders große „Roller Bearings“ angebracht. Dies ist der Grund, warum der Frost & Wood Nr. 3 Binder so glatt und leicht läuft — ein Grund, warum er um so viele Jahre länger gebraucht werden kann.

Ein anderer Grund für seine große Dauerhaftigkeit ist die starke mächtige Konstruktion seines Rahmens, was wir Ihnen gerne erklären möchten. Besuchen Sie uns bei der nächsten Gelegenheit und besprechen Sie die Angelegenheit mit uns. Wir sind überzeugt, daß der Frost & Wood der geeignete Binder für Sie ist. Geben Sie uns Gelegenheit es Ihnen zu beweisen.

E. J. Lindberg, Münster und Dead Moose Lake.

Der Augenarzt kommt!

Edward F. Webb, D. O.

mit Ehren graduiert im Canadian Ophthalmic College, Toronto.

Augenlicht-Spezialist

wird zur Ausübung seiner Profession das

Münster Hotel Parlor

besuchen am **Mittwoch, den 15. Juni**, von 9 bis 12 und von 2 bis 8 Uhr.

Er besitzt die besten und bewährtesten Instrumente und die vollkommenste Ausrüstung, die je nach dem Westen gebracht worden ist.

Für seine erstklassige Arbeit verlangt er einen sehr vernünftigen Lohn.

Zufriedenstellung garantiert!

Kommen Sie beiseiten und bringen Sie Ihre Freunde mit.

Auktionsausverkauf in Münster.

von

E. J. Lindberg's Waren

Jedem Samstag Nachmittag wird ein Teil von E. J. Lindberg's General Merchandise an den Meistbietenden durch Auktion verkauft werden.

A. G. Pilla Auktionär.

Priester die sich so eifrig der Seelsorge annehmen. Wenn ihr wieder in eure Heimat zurückkehrt, dann erzählt, daß der Papst auch eure Familien, eure Anverwandten und Freunde mit der gleichen Liebe an sein Herz drückt und daß er sie alle segnet. Allen Geistlichen, welche Vorsteher von Klöstern, Seminarien u. s. w. sind oder sich in der Seelsorge befinden, sei gestattet, einmal den apostolischen Segen, der mit vollen Ablass verbunden ist, zu spenden.

Nunmehr erteilte der Heilige Vater den apostolischen Segen, worauf die Pilger das „Großer Gott, wir loben Dich“ begeistert anstimmten. Zur Erinnerung an die heutige Audienz wurde in Anwesenheit des Heiligen Vaters sein mit einer entsprechenden Widmung versehenes Bild (neueste Aufnahme) an jeden der Anwesenden verteilt. Mit dem Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus“ verabschiedete sich Pius X. von den Pilgern.

Leo-Haus, New York, 27. Mai 1910.

Abt-Ordinarius Angelus M. Ettinger von Cava.

Aus Monte Cassino wird den „Sankt Benedikt's Stimmen“ über Abt Ordinaris Angelus M. Ettinger folgendes mitgeteilt:

„Von den Zeiten des hl. Vater Benediktus an, der von Monte Cassino seine beiden Erstlingsjünger, S. Maurus und S. Plazidus, zur Verbreitung seines hl. Ordens nach Frankreich und Sizilien gesandt, sind in der Folge von diesem hl. Berge noch oftmals Glaubensboten hinausgezogen in alle Welt, Lehrer der Völker, Kulturbringer, Förderer von Wissenschaft und Kunst.

Nicht selten wurden Mönche von hoher Tugend und Gelehrsamkeit in entfernte Klöster als Äbte gesandt oder verlangt, damit das Licht, auf den Leuchter gestellt, auch anderen voranleuchte auf dem Wege der Vollkommenheit, dem Himmelspfad.

Schöne Episoden aus der mittelalterlichen Klosterchronik! mag vielleicht so mancher denken, und doch vor kurzem erst sah der altersgrüne Klosterberg wieder solch ein erhabendes Schauspiel.

Es war am schmerzhaften Freitag. Ein Schmerztage für den Scheidenden und für die Zurückbleibenden, denn „Scheiden tut weh“. Der Scheidende war Don Angelus M. Ettinger, den der hl. Vater zum Abt-Ordinarius der allerheiligsten Dreifaltigkeit von Cava de' Tirreni ernannt hatte.

Abt Angelus M. Ettinger, der Erstgeborene von sechs Geschwistern einer angesehenen Notarsfamilie, erblickte am 2. August 1867 zu Mondorf, Großherzogtum Luxemburg, das Licht der Welt. Nachdem er zuerst die Volksschule in Junglinster besucht, kam er bereits als zehnjähriger Knabe ans Gymnasium, Athenäum in Luxemburg, das er mit Einschluß der philosophischen Studien mit bestem Erfolge absolvierte. Dann bezog er die Hochschulen von

Straßburg und Zürich, um medizinischen Studien obzuliegen. Doch die Berufsgnade, die immer stärker anklopfte, führte ihn nach Ablegung der Examina in die ewige Stadt und von da nach Monte Cassino, wo er um das Kleid des hl. Vaters Benediktus bat. Nachdem er nach Absolvierung der theol. Studien am Feste der Apostelsirten 1893 zum Priester geweiht. Nun betraute ihn der hl. Gehorsam mit den verschiedensten Aemtern und Stellungen, wo er sich überall das Vertrauen der Obern, die Wertschätzung der Mitbrüder und die Liebe der Untergebenen in hohem Maße erwarb. Zuerst sehen wir den jungen Mönch im Archiv tätig, bis ihn der hochsel. Erzabt Bonifazius Krug zu seinem Sekretär ernannte und in ihm einen ebenso gewandten als fleißigen Mitarbeiter fand, der ihn auch auf seinen Reisen, wie 1900 im Interesse der Krypta, nach Amerika begleitete. Von dort 1901 zurückgekehrt, wurde er zum Rektor des Diözesan-Seminars ernannt, in welcher Eigenschaft er eine höchst segensreiche Tätigkeit entfaltete, bis er 1908 zum Rektor des Kollegs und Leiter der Schulen seine Ernennung erhielt, nebstbei dem Erzabt Krug bis zu seinem sel. Ende als Sekretär treu zur Seite stehend.

Jetzt, wo es scheiden galt, wollten ihm noch alle einen kleinen Tribut ihrer Liebe, Verehrung und Dankbarkeit zollen.

Es fand deshalb am späten Nachmittag des Vortages in der zum Festsaal umgestalteten, blumengeschmückten und hellerleuchteten Bildergalerie des Klosters eine Akademie mit reichhaltigem Programm statt, der außer dem Gefeierten der Erzabt von Monte Cassino und der Abt Amelli von Florenz auf einer Estrade, verschiedene Gäste, darunter die Angehörigen des Erwählten, die Mitglieder der klösterlichen Familie, sowie die Professoren und Zöglinge der beiden Studienanstalten beizuhöhen.

Ausgewählte Musikstücke und Gesangsstücke, meisterhaft vorgetragen, wechselten mit Darbietungen in Poesie und Prosa in allen Sprachen. Auch die, schon während des klösterlichen Mittagstisches mit hinreißender Begeisterung gesungenen „Laudes Hincmari“ versetzten ihre Wirkung nicht.

Die Zöglinge des Kollegs überreichten ihrem bisherigen Rektor ein schönes Brustkreuz mit Kette und eine künstlerisch ausgeführte Adresse. Die Seminaristen fanden sich mit einem Breviarium monasticum in seiner Ausstattung und einem Album ein. Der Erzabt und die Mönche boten dem scheidenden Mitbruder einen Ring zum Andenken, das Symbol der neuen geist. Verbindung mit der Kirche von Cava und der unsterblichen brüderlichen Gemeinschaft mit dem hl. Erzloster.

In Anbetracht der großen Verdienste, die sich der Erwählte um die Krypta, Kunst und Künstler erworben, übergaben letztere ein bemaltes Reliefbild des Guten Hirten.

Schluß folgt.

Zweiter Teil



Die erste deutsche katholische Wochenzeitung des Erzbischofs von Langen

7. Jahrgang No. 16

Mein Kriegstagebuch

aus dem

deutsch-französischen Kriege

28. Sept. 1870 bis 2. Jan. 1871.

— von —

Dietrich Freiherr von Laßberg

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.

10. November. Boisseau.

Fortsetzung.

Gegen Mittag, als wir die Höhe von Toury erreichten, begann ein heftiges Schneegestöber uns ins Gesicht wehen; in kurzer Zeit lag auf uns die ganze Gegend eine dicke Schneeschicht. Das hatte noch gefehlt! Ich wurde das so wie so schon glatte Pflaster noch schlüpfriger und die Anstrengung unserer Beine aufs höchste angespannt. Dazu kam die in der Tat „sehr annehme“ Aussicht auf ein Biwak jenseits von Toury. Heute ein Biwak! Bei diesem Wetter und diesem Dreck, ohne Holz, Lebensmittel, keinen trockenen Fleck auf dem ganzen Körper! Als wir das in Soldaten wimmelnde Toury passierten — es lag darin die ganze Infanterie Brigade, Artillerie, preussische und bayerische Kavallerie, Train usw. sahen wir in den zu beiden Seiten der Straße haltenden Wagenkolonnen die Intendantenbeamten in Decken gehüllt, ihrem trockenen, verdeckten Wagen sitzend und vor unseren Augen in aller Gemütsruhe und Bequemlichkeit Brot, Fleisch und Wein genießen, Sachen, die wir nicht mehr kannten! Manche bemerkte wurde hierbei in unseren Reihen solche jene beiden Herren wahrscheinlich nicht gerne gelbt hätten. Ihre letzte Mahlzeit zog uns, wie man zu sagen pflegt, das Wasser im Munde zusammen. Am liebsten hätten wir ihnen die ganzen Vorrat geraubt, so aber zu wir vorbei; nur hätten wir sie gerne zwischen uns genommen und ein